

Stefan Haas / Michael C. Schneider / Nicolas Bilo (Hrsg.): Die Zählung der Welt. Kulturgeschichte der Statistik vom 18. bis 20. Jahrhundert, Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2019, 261 S.

Dieser Sammelband reiht sich ein in eine wachsende Zahl von Studien zur Geschichte der Statistik, die neue Einblicke in den Wandel von Wissensordnungen und moderner Staatlichkeit eröffnen. Aus kulturhistorischer Sicht legt er den Schwerpunkt auf die Frage, welchen Einfluss statistische Praktiken auf die Etablierung und Neudefinition gesellschaftlicher Kategorien hatten. Die Herausgeber geben in der Einleitung einen nützlichen Überblick zur Geschichte der Statistik und betonen deren Rolle in Politik und gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen sowie in der Erzeugung kultureller Wirklichkeiten.

Die Beiträge untersuchen statistische Praktiken vor allem im Kontext der Herausbildung moderner Nationalstaaten im 19. und frühen 20. Jahrhundert und sollen zugleich transnationale Vergleichsperspektiven eröffnen. Der Fokus liegt auf Deutschland, Österreich und der Schweiz, hinzu kommen einige Aufsätze zu China und den USA sowie zur Entwicklung internationaler Arbeits- und Wirtschaftsstatistiken. Die Kapitel zeigen einerseits, dass die Einführung statistischer Erhebungen nicht selten mit Umsetzungsproblemen, Widerständen gesellschaftlicher Gruppen sowie Konflikten um ihre Ausrichtung und Anwendung einherging. Medizinalstatistiken, Volkszählungen, meteorologische Messungen oder Bildungsstatistiken erschlossen neue Wissensbestände und Aufgabenbereiche, die für die Verwaltung moderner Staaten unerlässlich wurden. Sie waren häufig mit

Modernisierungs- und Reformprojekten verbunden, wobei Steuerungskompetenzen auch zwischen verschiedenen Ebenen – kommunal, bundesstaatlich oder international – neu austariert werden mussten. Die Beiträge untersuchen darüber hinaus die weitreichenden Auswirkungen statistischer Erfassung und Normierung auf gesellschaftliche Vorstellungen von Erwerbstätigkeit (z.B. im Hinblick auf die Arbeit von Frauen), von schulischer Bildung (im Hinblick auf die Rolle des Staates im Schulwesen und die Kategorisierung von Schulkindern) oder demographischer Entwicklung (im Hinblick auf Familienplanung und Überbevölkerung).

Auch wenn die Synthesearbeit weitgehend den Lesern überlassen bleibt, werfen die Beiträge interessante Schlaglichter auf die jüngere Forschung zum Thema. Sie analysieren, wie Statistiken zum unerlässlichen Mittel der Evidenzerzeugung und gesellschaftlichen Steuerung wurden und nehmen zugleich das Verhältnis von Staat und Wissenschaft in den Blick.

Antje Dietze, Leipzig

Jeffrey D. Sachs: The Ages of Globalization. Geography, Technology, and Institutions, New York: Columbia University Press, 2020, 262 pp.

The renowned sustainable development scholar and advisor Jeffrey Sachs published a concise history of mankind, organized along seven distinct ages of globalization since the emergence of the modern man (*homo sapiens sapiens*). He characterizes each of these ages at the intersection of physical geography, institutions, and technology. Although the book appeared in the